

Gressel, Johann Georg: Lob des Frauen-Zimmers (1716)

1 Vortreffliches Geschlecht! ihr Sonnen dieser Erden!
2 Die Schönheit hat an euch ihr Meister-Stück gemacht/
3 Jhr seyd ein Paradies und Engels an Gebährden
4 Ein Himmel auf der Welt wo Lust und Freude lacht.
5 Wenn sich das grosse Licht des Firmaments entfernt/
6 Und mit beliebten Glantz die Unter-Welt bestrahlt;
7 Als denn man erst von euch und euren Blicken lernet/
8 Das ein gedoppelt Licht an eurer Stirnen prahlt.
9 Es muß die grosse Welt mit einer sich begnügen/
10 Zwo Sonnen zieren euch beliebte kleine Welt.
11 Jhr könnt des Himmels-Pracht an Schönheit überwiegen/
12 Eur Glantz den Sternen-Schein mehr als die Wage hält.
13 Die Schönheit/ die euch ziert/ macht euch zu Pracht-Göttinnen/
14 Die Götter haben euch zu ihren Gott erklärt;
15 Jhr könnt durch Lieblichkeit derselben Hertz gewinnen/
16 Was ists wenn
17 Euch ist der beste Schatz der Schönheit beygeleget/
18 Und dieser machet euch recht unvergleichlich schön.
19 Es ist ein feines Bild in eur Gesicht geprägt
20 Die
21 Die schönen Haare sind den Netzen zu vergleichen/
22 Worin so manches Hertz den freyen Stand verliehrt.
23 Vor euren Stirnen muß der glatte
24 Der Himmel ist nicht so/ als dieser Platz/ geziert.
25 Die Anmuth hat daselbst ihr wunder-schönes Wesen/
26 Jhr ist der schöne Ort auf Erb-Pacht eingethan/
27 Sie hat recht mit Bedacht die Stirne auserlesen/
28 Weil sie die
29 Die schönen Augen sind das Brenne-Glas der Liebe/
30 Ein spiegel süsser Lust/ und eure beste Zier/
31 Das Hertze fängt dadurch das Feur der schönen triebe/
32 Zwo Sonnen stellen sie mit ihren Strahlen für.
33 Die Männer haben sie vor einen Gott erkläret/

34 Die Hertzen behten sie mehr als die Lippen an/
35 Mit Ehr-Furcht werden sie als wie ein Gott verehret
36 Was ihr
37 Jhr holder Anblick kan die Seelen frölich machen/
38 Die vor Bekümmerniß fast halb erstorben sind;
39 Wenn sie durch einen Blick halb von der Seiten lachen
40 So spührt man eine Gluht die Hertz und Seel entzündt.
41 Kein Purpur kan die Pracht der Wangen übergehen/
42 Kein
43 Die Rose muß sich hier als eine Slavinn sehen
44 Der theure Scarlach wird den Rosen bey gesetzt.
45 Zinnober hat den Mund/ den schönen Mund umgeben/
46 Was Rosen schöne macht/ und was Rubinen schmückt/
47 Das trifft man bey ihm an: er macht ein neues Leben
48 Wenn er durch einen Kuß den krancken Geist erquicket.
49 Aus den Corallen/ so die schönen Lippen zieren/
50 Fliest eine
51 Die Wirckung kan man gleich an denen Seelen spühren/
52 Den schon der blasse Tod an Marck und Adern frist.
53 Kan man den süssen Kuß von euren Mund erlangen/
54 So schmeckt man Himmels-Brodt und
55 Der Liebreitz ziehet uns nach euren schönen Wangen/
56 Wo Lust und Freundlichkeit ein Paradis verschafft.
57 Die weissen Zähne sind von feinem Helffenbeine
58 Als wie ein runder Zaun in euren Mund gelegt;
59 Sie sind ein schöner Wall von weissem
60 Der viel zu euren Schutz und eurer Pracht beyträgt.
61 Jhr Liljen/ eur Geruch muß vor dem Athen weichen/
62 Sein ungemeiner Zug erquicket und erneht.
63 Dem milchlicht weissen Kinn ist nichts/ nicht zuvergleichen/
64 Die
65 Der Hals ist Helffeubein und
66 Der Schönheit - Perlen stehn auf der erhabnen Brust/
67 Da schmecket Mandeln-Milch die halb erstorbne Seele/
68 Die Milch-Cur heilt den Schmertz mit ungemeiner Lust.

69 Kein
70 Kein
71 Die Schönheit hat sich hier den besten Sitz erlesen/
72 Wo Lust und Lieblichkeit mit Rosen-Lippen lacht.
73 Die weissen Achseln sind der Wollust Lust-Gewebe/
74 Wo mancher Lüstern-Geist gefangen hengen bleibt/
75 Der Brüste-Traube hengt an dieser schönen Rebe/
76 Wo manche Bienen hin die schwachen Flügel treibt.
77 Des Alabasters Lob muß denn zu Grunde gehen/
78 Wenn eurer Arme Schnee sich etwas sehen läßt/
79 Kein
80 Den Liljen wird dadurch das Weinen ausgepreßt.
81 Die zarten Hände sind ein Eben-Bild der Seide/
82 Die blauen Adern sind mit Türckis ausgeschmückt/
83 Saphiren brauchen sie zu ihren Himmels-Kleide/
84 Sie sind recht wunder-schön und zierlich ausgestickt.
85 Der gantze Leib ist schön und alle Glieder nette:
86 Recht unvergleichlich hat euch die Natur gemacht/
87 Schaut man den blossen Leib/ so siehet man ein Bette/
88 Wo Lust und Lieblichkeit in Schwaanen-Federn lacht/
89 Die angenehme Schooß/ wo Wollust-Rosen blühen/
90 Zeigt eine Gegend an/ die über alles schön/
91 Darf man in diesen Port mit seinem Schiffe ziehen/
92 So spricht man gantz erfreut/ der Lauff ist nun geschehn.
93 Der Wollust-Zunder wird da erstlich angezündet/
94 In diesem
95 Noch hat kein kluger Witz die Lüste ausgegründet/
96 Die sie um diesen Ort zur Wache ausgestellt.
97 Der weisse Atlaß fällt vor euren
98 Darauf euch die Natur den gantzen Schmuck gesetzt.
99 Weil Schnee und Perlen auch vor diesen weichen müssen/
100 So werden sie dem Glantz des Himmels gleich geschätzt.
101 Allein/ wer kan euch gnug nach Würdigkeit erhöhen?
102 Je mehr man loben will/ je mehres trifft man an/
103 Bis man aus Ungedult zu letzte muß gestehen/

104 Man habe viel/ und doch ein wenig nur gethan.

(Textopus: Lob des Frauen-Zimmers. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/139>)